

9. Gen. *Gastropacha* Ochsenheimer¹⁾ (1810).

Typ. *G. loti*.

= *Diplura* Rambur (1866).

loti Ochsenheimer.

10. Gen. *Lachneis* Hübner (1806).

Typ. *L. catax*.

= *Dasysoma* Hübner (1816).

catax Linné.

rimicola Hübner.

11. Gen. *Eriogaster* Germar (1811).

Typ. *E. lanestris*.

lanestris Linné.

12. Gen. *Euthrix* Meigen (1829).

Typ. *E. potatoria*.

= *Philudoria* Kirby (1892).

potatoria Linné.

¹⁾ Ich teile nicht die Meinung, daß *Gastropacha* und *Lasiocampa* sich vollständig decken. Kirby hat nicht den richtigen Typus von *Gastropacha* gefunden.

13. Gen. *Eutricha* Hübner (1806).

Typ. *E. quercifolia*.

quercifolia Linné.

populifolia Esper.

14. Gen. *Phyllodesma* Hübner (1816).

Typ. *P. ilicifolia*.

= *Epicnaptera* Rambur (1866).

= *Ammatocampa* Wall. 1869.

tremulifolia Hübner.

ilicifolia Linné.

suberifolia Duponchel.

15. Gen. *Eustaudingeria* Dyar (1898).

Typ. *E. vandalicia*.

= *Staudingeria* Dyar [1896] (Name vergeben).

vandalicia Millière.

16. Gen. *Chondrostega* Lederer (1858).

Typ. *C. pastrana*.

pastrana Lederer.

17. Gen. *Cosmotriche* Hübner (1816).

Typ. *C. lunigera*.

= *Perna* Walker (1855).

lunigera Esper.

v. lobulina Esper.

Kleinere Original-Mitteilungen.

Künstliche Blumen und *Syrphus*.

In seinen hochinteressanten Abhandlungen „Comment les fleurs attirent les insectes“ (Bull. de l'Ac. Roy. de Belgique, 1895 bis 1897) kommt F. Plateau zu dem Schlusse, daß die Anlockung der Insekten durch die Blumen fast ausschließlich durch den Geruch und nur in höchst nebensächlicher Weise durch das Gesicht bewirkt wird. Ich möchte den zahlreichen Beobachtungen, welche auch dem letzteren Sinne eine hervorragende Bedeutung für die Auffindung der Blumen durch die Insekten zuweisen, noch eine anreihen, bei welcher der Geruchssinn gar keine Rolle spielt, sondern allein der Gesichtssinn in Frage kommt.

Ende Juli 1894 befand ich mich, auf der Rückreise nach Kiel, auf einem Bahnhof von Leipzig. Es herrschte an diesem Tage dort ein besonders starkes Gedränge; doch ließ sich eine mittelgroße *Syrphus*-Art dadurch nicht stören, die auf dem Hute meiner mich begleitenden Frau befindlichen künstlichen Blumen einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen.

Diese Blumen waren von grünlich dunkelbrauner Farbe und hatten einen matten Sammetglanz. Trotz ihrer Unscheinbarkeit schienen sie der Schwebfliege einen besonders großen Gefallen zu bereiten. Sie hielt sich, wie es die Art dieser Fliegen ist, längere Zeit schwebend vor denselben, bald näher, bald entfernter von ihnen, schoß plötzlich auf sie zu, dann ebenso schnell wieder zurück, näherte sich ihnen bis auf wenige Millimeter, um dann sich wieder von ihnen auf mehrere Centimeter zu entfernen, und so fort. Dieses Spiel währte mehrere Minuten, und als wir uns nun langsam unserem Wagen näherten, blieb sie noch eine kleine Strecke bei uns und ergötzte sich an dem Anblick dieser künstlichen und offenbar gänzlich duftlosen Blüte noch einige Zeit. Zwar hat Hermann Müller in seinem Werke: „Die Befruchtung der Blumen durch Insekten“ an mehreren Stellen (z. B. p. 278 und 286) auf den ausgeprägten Farbensinn der Schwebfliegen hingewiesen, doch ist, meines Wissens, noch niemals darauf auf-

merksam gemacht, daß auch künstliche Blumen von den Syrphiden ebenso behandelt werden wie natürliche. Ich hätte diese kleine Beobachtung gar nicht veröffentlicht.

wenn sie mir nicht für die Beurteilung der Plateau'schen Schlüsse von einiger Bedeutung zu sein schiene.

Prof. Dr. Paul Knuth (Kiel).

Gäste der *Euphorbiaceae*.

Fast in allen dürren Euphorbien-Stengeln kommen hier in den Wintermonaten sowohl Larven, als auch entwickelte Individuen von *Thamnurgus euphorbiae* Küst. vor, im Mai und Juni jedoch fand ich letztere an den Drüsen des Blütenstandes zu zehn und mehreren sitzen.

In den Wintermonaten werden die Euphorbien-Stengel noch von den Larven der Parmenen bewohnt, auch eine eben entwickelte *Parmena bicincta* Küst. und *Parmena*

balteus L. fand ich im Dezember und Januar, die während des Sommers von mir häufig von *Hedera* geklopft wurden. Bei Trebinje fand ich im Dezember ausschließlich die *Parmena pubescens* var. *hirsuta* Küst. vollkommen entwickelt in den Stengeln. Außer diesen bargen einige Euphorbien noch einzelne *Helops quisquilius* F., *Helops lapidicola* Küst., *Sitona chloroloma* Fabr., *Sitona humeralis* Steph. und *Crioceris paracenthesis* L.

G. Paganetti-Hummeler (Castelnuovo di Cattaro).

Litteratur-Referate.

Die Herren Verleger und Autoren von einzeln oder in Zeitschriften erscheinenden einschlägigen Publikationen werden um alsbaldige Zusendung derselben gebeten.

Eimer, Prof. Dr. G. H. Thdr.: Orthogenesis der Schmetterlinge. Ein Beweis bestimmt gerichteter Entwicklung und Ohnmacht der natürlichen Zuchtwahl bei der Artbildung. **Die Entstehung der Arten.** II. Teil. Zugleich eine Erwiderung an August Weismann. Unter Mitwirkung von Dr. C. Fickert. 513 S., 2 Taf. und 235 Abb. im Text. Leipzig, '97. Verl. v. Wilh. Engelmann (Mk. 18,00, geb. Mk. 20,50).

Das von beständigen äußeren Einflüssen (entgegen Nägeli), Klima und Nahrung auf das Plasma bedingte organische Wachsen (Organophysis), dessen Ausdruck wiederum die bestimmt gerichtete Entwicklung (Orthogenesis) ist, bezeichnet der Verfasser als die hauptsächlichste Ursache der Veränderungen in der Organismenwelt (Transmutation) und ihre stellenweise Unterbrechung ihren zeitweisen Stillstand (Genepistase) als die hauptsächlichste Ursache der Trennung der Organismen-Kette in Arten. Bedeutende Abänderungen der aus dieser bestimmt gerichteten Entwicklung hervorgehenden Gestaltung werden dem Gebrauche und Nichtgebrauche der Teile zugeschrieben (Lamarckismus), andere der natürlichen Auslese oder Zuchtwahl (Darwinismus). Diese aber erscheint dem Verfasser, gestützt auf seine reichen, eingehenden Untersuchungen, für die Gestaltung der Lebewelt von der geringsten Bedeutung.

Die Arbeit ist in drei gleichwertige Abschnitte geteilt, deren erster den Vortrag des Verfassers auf dem dritten internationalen zoologischen Kongreß zu Leyden (19. IX. '95) wiedergibt und zugleich einen Überblick über die Ansichten desselben darstellt, welchem

als Anhang ein Auszug aus den in „Artbildung und Verwandtschaft bei den Schmetterlingen“ (I) veröffentlichten Untersuchungen über die Artbildung bei den Segelfaltern folgt. Der 2. Abschnitt enthält eine Kritik und Erwiderung auf die Weismann'sche sogenannte Germinalselektion in weiterer Ausführung des Inhaltes des genannten Vortrages. Mit dem 3. Teile beginnen die zum großen Teile erst in den letzten zwei Jahren ausgeführten Untersuchungen über die gesetzmäßige Umbildung und über die Artbildung bei den Schmetterlingen, Untersuchungen, deren reichhaltiges Material zu rühmen sein wird. Die vorzüglich ausgeführte Illustration dient dem Verständnisse des Wortes in gediegenster Weise.

Es ist nicht möglich, den Inhalt des Werkes hier zu erschöpfen. Einzelheiten, besonders auch die Beweise des Verfassers für die Gesetzmäßigkeit der Umbildung und ihre Erscheinungen, müssen in ihm selbst studiert werden. Von den wichtigeren Ergebnissen führe ich nach dem Autor diese an:

Aus III: „Entstehung der Blattähnlichkeit bei den Schmetterlingen“: Die elffache Längsstreifung (Papilioniden) ist die Grundzeichnung

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Knuth Paul Erich Otto Wilhelm, Paganetti-Hummeler Gustav

Artikel/Article: [Kleinere Original -Mitteilungen. 71-72](#)